

Landrat spendiert Schulen „Piepshows“

VOGELWELT

Grundschüler beobachten via Webcam das Leben im Nistkasten

VON KLAUS PESCH

Mechernich. Landrat Günter Rosenke ließ sich von der Begeisterung der Kinder anstecken: Als er sich am Dienstag in der Katholischen Grundschule in Mechernich von sechs- bis siebenjährigen Schülern über eine Meisen-Kinderstube in einem speziellen Nistkasten der Schule erzählen ließ, freute er sich sichtlich über die Mitteilungen der Sprösslinge. Die wussten nämlich ganz genau Bescheid über die hungrigen Jungvögel, hatten sie doch die Fortschritte der Vogel-Kinderstube anhand einer Webcam hautnah auf einem Bildschirm im Schulgebäude mitverfolgen können.

Rektor Ulrich Lindner-Moog hatte sich sehr darüber gefreut, dass die Untere Landschaftsbehörde einen von vier Webcam-Nist-

kästen, die im Rahmen der Landesgartenschau in Zülpich angeschafft worden waren, der Mechernicher Grundschule zur Verfügung gestellt hatte. Die Livebilder des Meisennachwuchses, so etwas wie eine „Piepshow“, sind ein wahrer Renner bei den Kindern.

Noch vor Weihnachten war der Nistkasten auf dem Schulgelände aufgehängt worden. Mit Unterstützung der Umwelt-AG hatte Hausmeister Ottmar Huppertz Kabel in die Erde gelegt, um eine Übertragung der Meisen-Show ins Schulfoyer zu ermöglichen.

Am 30. April waren dann die jungen Piepmätze geschlüpft. Fast im Minutentakt werden nun die hungrigen Schnäbel von den Eltern gestopft. Die sind, wie sich am Bildschirm beobachten lässt, nicht zimperlich: Sie stellen auch mal das ganze Nest auf den Kopf, um für Sauberkeit zu sorgen und wirbeln die kleinen Piepmätze gerne gehörig durcheinander. Nicht nur die Kinder, sondern auch Lehrer, Eltern und Besucher beobachten derzeit im Schulfoyer fasziniert die junge Vogelfamilie. Deren Werdegang wird von der Umwelt-AG dokumentiert. Die Schule will



Fasziniert ließ sich Landrat Günter Rosenke von den Grundschulern das Familienleben einer Meisenfamilie erklären.

Foto: Pesch

sich nämlich demnächst auch als Nationalpark-Schule zertifizieren lassen. Aber auch im Kunstunterricht werden die so gewonnenen Eindrücke genutzt.

Landrat Rosenke findet es großartig, dass Natur und Technik auf solche Weise vernetzt werden können. Er selbst ist seit einiger Zeit

Großvater und freut sich sehr über sein 13 Monate altes Enkelkind Mika. In seinem Garten hat er ebenfalls eine Kamera im Feuchtbiotop installiert, damit der Kleine immer sehen kann, was so alles unter Wasser los ist.

„Ich habe die Begeisterung der Kinder für das Projekt gesehen“,

sagte Rosenke. Deshalb werde er von seinem privaten Wahlkampfbudget für die im Herbst anstehende Wahl des Landrats einen Teil abzwacken, der dann nicht für Plakate verwendet wird. Stattdessen will Rosenke jeweils einer Schule aus jeder der elf Kommunen im Kreis eine solche Nistkasten-Web-

cam spendieren. Pro Schule entstehen Kosten von 120 Euro, insgesamt also 1320 Euro.

Das mache er, darauf legte Rosenke Wert, nicht aus Wahlkampfgründen. Er finde es vielmehr außerordentlich wichtig, dass Kindern die Natur mit technischer Hilfe vermittelt werde.